

Karasu kämpft sich durch

Tennis-Stadtmeisterschaften: Halbfinale steht

Bielefeld (WB/wie). Die Tennis-Stadtmeisterschaften auf der Anlage des TC Dornberg wurden gestern zu einer wahren Hitzeschlacht. Temperaturen bis 35 Grad Celsius brachten auch den Zeitplan durcheinander, weil die Aktiven ganz einfach längere Pausen einlegen mussten.

In der Herren-A-Konkurrenz schwitzten im Viertelfinale die Favoriten um die Wette. Zunächst standen sich Niko Ptasinski (TC Rodinghausen, Nr. 3) und Michael Dresing (Bielefelder TTC) gegenüber. Das Match wurde zu einem echten Nervenkrampf, in dem am Ende der Favorit die Oberhand behielt. Beim 6:9 im Champions-Tie-Break des dritten Satzes sah Dresing noch wie der Sieger aus, doch dann wendete sich das Blatt und Ptasinski konnte nach fünf Punkten in Folge doch noch mit einem 6:4, 2:6 und 11:9 den Einzug ins Halbfinale bejubeln.

Dort trifft er auf den an Position zwei gesetzten Giray Karasu vom TC Brackweide. Im Match der Verbandsligaspieler gegen Daniel Borchert (BTTC) setzte sich Karasu nach einem hart umkämpften zweiten Satz schließlich mit 6:1 und 7:5 durch. »Der erste Satz war super, im zweiten war ich ziemlich kaputt, habe mich aber durchgekämpft«, sagte der glückliche Gewinner, der in Durchgang zwei einen 0:3-Rückstand wettmachen

musste und in den entscheidenden Phasen dann wieder mehr Druck erzeugen konnte.

Dem Halbfinale gegen Ptasinski (Samstag, 11.30 Uhr) sieht Karasu voller Zuversicht entgegen: »Das gewinne ich. Gegen Niko habe ich bislang noch nie verloren. Außerdem war das Finale mein Ziel.« Im Endspiel könnte der Brackweider am Sonntag um 11.30 Uhr auf den topgesetzten Alexander Dresing treffen, der beim 5:7, 6:2, 10:3 gegen Alexander Kropp (TG BW Quelle) allerdings mehr Mühe hatte als erwartet. Der Halbfinalgegner von Dresing wurde am späten Freitagabend im Duell zwischen Christian Schumann (Tennispark) und Philipp Seidensticker (BTTC) ermittelt.

Bei den Damen A stehen die beiden Top-Favoritinnen Julia Poltrock (TC Kaunitz) und Katharina Fedler (BTTC) im Halbfinale. Dort trifft Poltrock am Samstag (13 Uhr) auf Yvonne Meyer (Telekom Post SV). Im anderen Spiel der Vorrundenschlussrunde (Samstag, 11.30 Uhr) wird Fedler von Luise Zink (TC Dornberg) herausgefordert.

Auch in der Herren-B-Konkurrenz stehen nach dem »Favoritensterben« die Halbfinalpaarungen fest. Sascha Ostermann (TC Werther) trifft auf den an Nummer 14 eingestuften Jan Moritz Wellmeier (Telekom Post SV) – im anderen Halbfinale kämpfen zeitgleich am Samstag um 10 Uhr Jannik Paul-Hambrink (Tennispark, Nr. 10) und Dennis Schur (TuRa 06, Nr. 15) um den Einzug ins Finale.

@ www.tenniskreis-bielefeld.de



Giray Karasu vom TC Brackweide ist durch einen Zweisatzsieg gegen Daniel Borchert ins Halbfinale eingezogen. Foto: Jörn Hannemann

BTTC in Bestbesetzung

Dennoch nur Außenseiter in Erkrath

Bielefeld (WB/wie). Für Tennis-Regionalligist Bielefelder TTC steht am Sonntag (11 Uhr) beim Tabellenzweiten TC Johannesberg das letzte Auswärtsspiel der Saison auf dem Plan. Gegen das mit fünf Ausländern besetzte Gastgeber-Team sieht Trainer Georg Magnus seine Mannschaft nur in der Außenseiterrolle: »Es wird verdammt schwer, dort etwas zu holen.«

Und das, obwohl der BTTC in Erkrath in Bestbesetzung antreten kann. Patrick Pradella, Lennart Beckhaus, Daniel Topp, Andreas Kruza, Felix Haumann und Bastian Koch gehen für den Tabellen-

dritten aus Bielefeld auf den Platz. Die Konkurrenz auf der anderen Seite ist aber durch prominent. So bietet der TC Johannesberg in Alex Calatrava, Albert Portas oder German Puentes namhafte Spanier an.

Der Blick von Georg Magnus ist in der Tabelle auch eher nach unten gerichtet. »Unser Hauptziel bleibt, nichts mit dem Abstieg zu tun zu bekommen.« Mindestens drei Teams müssen am Ende die Regionalliga nach unten verlassen. Bei bislang 3:2 Siegen steht der BTTC zwei Spieltage vor Schluss aber auf der sicheren Seite.

ein Gefühl für unsere taktischen Abläufe bekommen. Es wird auf jeden Fall jeder Spieler seine Einsatzzeiten bekommen.«

Die Neuzugänge in Arminias U 23 kommen mit Ausnahme von Torwart Sebastian Völzow (SC Verl) und Stürmer Lars Schröder (war an den FC Gütersloh ausgeliehen) alle aus der eigenen A-Jugend. Und an die neue Umgebung müssen sich Diego Demme, Lennart Madroch, Markus Angsmann, Gianluca Marzullo, Benjamin Kolodzig und Co. zunächst einmal gewöhnen.



Wie ein Fisch im Wasser: Im Schwimmen hat Triathletin Mareike Walkenhorst allerdings noch nicht ihr Leistungslimit erreicht. Über gezieltes Training – unter anderem im Kraftbereich – sollen die Bestzeiten purzeln, schließlich hat die angehende Polizistin hohe Ziele.

Das Aloha-Mädchen aus Brake

Mareike Walkenhorst hat ihr sportliches Glück im Triathlon gefunden

■ Von Arndt Wienböcker (Text) und Thomas F. Starke (Fotos)

Bielefeld (WB). Mareike Walkenhorst hat einen großen Traum. Den mag sie aber kaum aussprechen, weil er so weit entfernt liegt. Nicht nur geografisch, sondern auch sportlich. Doch dann gibt sich die 23-jährige Triathletin des TSVE Bielefeld einen Ruck: »Einmal am Ironman auf Hawaii teilnehmen. Das wär's.«

Davon träumen so ziemlich alle Sportler, die sich dem Triathlon mehr oder weniger professionell verschrieben haben. Ihr Trainer Patrik Madelenat findet jedenfalls, dass sein Schützling gut nach Hawaii passen würde: »Mareike ist mit ihrer offenen und natürlichen Art eigentlich ein typischer Aloha-Mensch.«

So weit, so gut – Träumen ist schließlich erlaubt. Im Ist-Zustand gehört Mareike Walkenhorst dem erfolgreichen TSVE-Aktive-Team an, das nach dem Aufstieg in die 2. Bundesliga auch dort mit Top-Platzierungen wie zuletzt beim Dalke-man in Gütersloh (Rang zwei der Teamwertung) auf sich aufmerksam macht. Und auch als Solistin hat die zierliche Ausdauer-Sportlerin in den vergangenen Wochen und Monaten für Aufsehen gesorgt: Sieg beim Triathlon in Versmold, Dritte bei den NRW-Meisterschaften in Harsewinkel, ebenfalls Platz drei am vergangenen Wochenende beim Wettkampf über die olympische Distanz (1,5 km Schwimmen, 40 km Radfahren, 10 km Laufen) in Steinbeck.

Aber das ist noch längst nicht alles. Platz fünf beim diesjährigen Hermannslauf oder der Sieg beim Harsewinkler Volkslauf belegen die Vielseitigkeit der willensstarken Athletin. »Ich gehe einfach gerne an meine Grenzen, suche

die Herausforderung. Der Einzelkampf ist mein Ding.« Das stellte sie auch am Donnerstagabend im Einzelzeitfahren beim »Kölken-Cup« in Versmold unter Beweis, als sie das Treppchen als Vierte nur ganz knapp verpasste (siehe Extrabericht).

Die Stärken der zierlichen Frau (1,65 Meter, 53 Kilogramm), die an diesem Sonntag in Saerbeck startet, liegen auf der Radfahr- und Laufstrecke. Das ist kein Wunder, denn Mareike Walkenhorst ist übers Radrennfahren erst zum Triathlon gekommen. Im Trikot des RV Teutoburg Brackweide war sie 2008 sogar Dritte bei den

Cyclassics in Hamburg und einige Monate später Zweite bei den Landesmeisterschaften. Weiter zurück liegen ihre Erfolge in der Leichtathletik. »Mit 14 war ich mal Stadtmeisterin im Sprint«, erinnert sich Walkenhorst, die vor zwei Jahren erstmals das Abenteuer »Hermann« anging. Platz elf, 18 und fünf stehen seitdem zu Buche. Und hier gibt es einen Traum, der

»Ich gehe gerne an meine Grenzen, suche die Herausforderung.«

Mareike Walkenhorst



In Laufschuhen zu Höchstleistungen: Beim »Hermann 2010« wurde Walkenhorst Fünfte.

näher liegt als Hawaii: »Aufs Treppchen möchte ich beim Hermannslauf schon mal ganz gerne.«

Nachdem die gebürtige und wohnhafte Brakerin einige Sportarten erfolgreich ausprobiert hatte, schloss sie sich Ende 2008 dem TSVE an. »Mitte 2009 habe ich mich dann dazu entschlossen, auf die Karte Triathlon

zu setzen«, sagt Mareike, die mit dem Regionalliga-Team nachträglich den Aufstieg in die 2. Liga feiern durfte.

Seitdem trainiert sie zehn bis 15 Stunden in der Woche. Das ist nicht immer einfach, denn seit September 2009 absolviert die Sportskanone ihre Ausbildung zur Polizistin: »Der Aufwand ist ganz schön groß und manchmal ist es auch richtig stressig, aber bislang bekomme ich alles noch gut unter einen Hut.« Freizeit bleibt allerdings kaum noch.

Vielleicht ist es also kein Nachteil, dass Mareike Walkenhorst derzeit solo durchs Leben marschiert.

Vor allem im Schwimmen wird noch Steigerungspotenzial gesehen. »Wenn wir dahin kommen, dass Mareike mit dem vorderen Feld aus dem Wasser kommt, ist sie kaum noch zu schlagen«, sagt Trainer Patrik Madelenat, der gemeinsam mit dem



Ein erfolgreiches Gespann: Mareike Walkenhorst und (Schwimm-)Trainer Patrik Madelenat.

Braker Coach Stefan Dopheide an den Schwimmleistungen feilt. Und das mit Erfolg. »Mareike hat sich schon fast um eine Minute gesteigert. Das ist auch ihrer Willensstärke zuzuschreiben. Sie hört einfach gut zu und versucht, immer das Beste aus sich herauszuholen.«

Zunächst einmal will sich das Multitalent in der Budesliga etablieren. Der Weg nach oben – etwa zum Profitem – ist im Triathlon steinig und schwer. Nur die wenigsten schaffen das, auch aus finanziellen Gründen. »Ohne Sponsor kostet ein Trip nach Hawaii etwa 5 000 Euro«, berichtet Madelenat. Von der sportlichen Qualifikation ganz zu schweigen.

»Frankfurt wäre ganz cool«, findet Mareike Walkenhorst in diesem Zusammenhang. Dort kann man sich (neben Roth) für die Europameisterschaft und damit auch für Hawaii qualifizieren. Eine Teilnahme am Frankfurt-Triathlon im nächsten Jahr scheint durchaus realistisch, denn die Tendenz zeigt klar nach oben. »Ich hoffe, dass es klappt«, sagt der blonde Lockenkopf, schlüpft in ihren Einteiler und zieht ein paar Bahnen durchs Bielefelder Wiesenbad. Mareike hat schließlich einen großen Traum, und dafür geht sie auch schon mal über ihre Grenzen hinaus. . .

Arminias U 23 in Hildesheim

Bielefeld (WB/wie). Nach einigen schweißtreibenden Trainingseinheiten steht für Neu-Regionalligist DSC Arminia II an diesem Sonntag (15 Uhr) das erste Testspiel auf dem Programm. Es geht zum niedersächsischen Oberligisten VfV Hildesheim, der von dem ehemaligen Arminen Andreas Golombek trainiert wird. »Ansonsten weiß ich auch nicht viel über den Gegner«, sagt DSC-Coach Armin Perrey, für den das Ergebnis am Sonntag auch nur nebensächlich ist: »Die Hauptsache ist, dass wir in Bewegung sind und die Neuen

ein Gefühl für unsere taktischen Abläufe bekommen. Es wird auf jeden Fall jeder Spieler seine Einsatzzeiten bekommen.«

Die Neuzugänge in Arminias U 23 kommen mit Ausnahme von Torwart Sebastian Völzow (SC Verl) und Stürmer Lars Schröder (war an den FC Gütersloh ausgeliehen) alle aus der eigenen A-Jugend. Und an die neue Umgebung müssen sich Diego Demme, Lennart Madroch, Markus Angsmann, Gianluca Marzullo, Benjamin Kolodzig und Co. zunächst einmal gewöhnen.

Aus dem Aufstiegs-kader der U 23 trainieren zudem einige gestandene Akteure wie Christian Santos, Florian Rüter oder Marwin Studtrucker im Zweitligakader von Christian Ziege mit. »Insgesamt könnten sieben oder acht Spieler aus dem Profikader auch bei uns auflaufen«, hat Perrey nachgerechnet. Wen er am Sonntag in Hildesheim zur Verstärkung dabei hat, wird sich erst kurzfristig entscheiden, da Arminias Profis am Samstagmorgen (11 Uhr) noch in Bad Lippspringe gegen ZSKA Sofia spielen.

Mieke Kröger feiert nächsten Sieg

Bielefeld (WB/guf). Wachablösung beim 20. Einzelzeitfahren um den Kölken-Cup in Versmold: Die frisch gebackene Deutsche Juniorinnenmeisterin Mieke Kröger (RV Teutoburg Brackweide/30:50 Min. für 21 km) hat die zehnfache Siegerin Ulla Floer (TSVE Bielefeld/31:54) und Antje Strothmann (LC Solbad/33:23) auf die Plätze verwiesen. Floer (Altersklasse W50) hatte sich schon vorher auf Platz zwei eingestellt: »Es wird Zeit, dass 'mal Jüngere nach vorn drängen.« Und die 17-jährige Mieke Kröger durfte auf der Rückfahrt

im Pulk der RV-Teutoburg-Teilnehmer den Windschatten genießen.

Das Stichwort »Windschatten« erwies sich im Rennen als einziges Reizthema einer rundum gelungenen Veranstaltung. Auch Ilona Pfeiffer kassierte eine Minute Strafzeit, weil der »Sicherheitsabstand« von davor gestarteten Klubkameraden Wolfgang Flottmann zu gering war, und musste deshalb Antje Strothmann (LC Solbad) den dritten Treppchenplatz überlassen. Dahinter folgte Mareike Walkenhorst (TSVE).

Gesamterster der Männer wur-

de Michael Schmidt (SW Enzen/27:43). Er löste Vorjahressieger Jörg Ludwig ab, der sich beim Transalp-Etappenrennen über 2000er-Pässe quält. Mit einem Schnitt von 45,46 km/h raste der 38-jährige Zeitfahrtspezialist aus dem Kreis Schaumburg über die 7-km-Runde. Im Ziel lag Schmidt 17 Sekunden vor Martin Brechmann, dem Sieger der Jahre 2004 bis 2006. Brechmann, der ehemalige Elite-A-Fahrer des RSV Unna aus Dornberg, verwies Heiner Klemme (Enzen) und Dirk Strothmann (LC Solbad) auf die Plätze.